

Dem Klassenantagonismus und Klassenkampf liegt in letzter Instanz der Widerspruch zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen zugrunde. Auf der Basis dieses Widerspruchs und des daraus hervorgehenden Klassenkampfes können die verschiedensten abgeleiteten materiellen und ideellen T. entstehen und das Handeln der Menschen, der Klassen, Gruppen und Individuen, beeinflussen.

In der sozialistischen Gesellschaft erfolgt im Hinblick auf die gesellschaftlichen T. eine grundlegende Veränderung: An die Stelle der gesellschaftlichen Antagonismen zwischen den Klassen, d. h. an die Stelle des Klassenkampfes, tritt die **Zusammenarbeit** von Klassen und Schichten, die gemeinsame Grundinteressen besitzen. Die gesellschaftliche Entwicklung erfolgt bewußt und planmäßig, so daß auch die grundlegenden gesellschaftlichen T. bewußt ausgenutzt werden können. Im Sozialismus hört somit der Klassenkampf auf, innere T. der gesellschaftlichen Entwicklung zu sein. Jedoch wirkt der internationale Klassenkampf zwischen Sozialismus und Imperialismus weiter als eine äußere T. Eine Reihe miteinander verbundener materieller und ideeller T. werden nun zur geschichtlich bewegenden Kraft, sie beruhen letzten Endes auf dem Widerspruch zwischen dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte und den Produktionsverhältnissen.

Auch in der sozialistischen Gesellschaft bleiben die objektiven Widersprüche die grundlegende Quelle und T. der Entwicklung. Von großer Bedeutung im Gesamtsystem der T. des Sozialismus ist die Übereinstimmung der gesellschaftlichen, kollektiven und individuellen Interessen. Sie ist eine Bewegungsform objektiver Widersprüche, die als T. wirksam wird und ein gemeinsames Handeln der

Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft ermöglicht und fördert. Wichtige T. sind weiter der Widerspruch zwischen den wachsenden Bedürfnissen und der Produktion, der zur rascheren Entwicklung der Produktivkräfte stimuliert, ideelle T., wie die wachsende sozialistische Bewußtheit, die gesellschaftliche Verantwortung, der sozialistische Patriotismus und der sozialistische Internationalismus. Auch die »konsequente Verwirklichung des Prinzips >Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung« setzt neue Triebkräfte für den ökonomischen und sozialen Fortschritt frei« (Programm der SED, 26) In der Etappe der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist es notwendig, alle Vorzüge und T. des Sozialismus zu entfalten und umfassend zu nutzen. Das setzt eine noch gründlichere Erkenntnis der T. des Sozialismus, ihres Zusammenwirkens und ihrer Wirkungsweise voraus.

Tugend: Begriff der —> **Ethik**, der aber auch in die Umgangssprache eingegangen ist und meist im Sinne von sittlicher Tüchtigkeit eines Menschen gebraucht wird. Der Inhalt dieses Begriffes hat sich im Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung erheblich gewandelt. In der Antike wurde unter T. zunächst Tüchtigkeit, Tauglichkeit des Individuums im praktischen und geistigen Leben verstanden, und die T. galt vielen griechischen und römischen Philosophen als lehrbar. Die Stoiker (—> **Stoa**) sahen die T. vor allem als Fähigkeit des Menschen an, sein Leben im Einklang mit den Gesetzen der Welt zu gestalten und dadurch zur Glückseligkeit zu gelangen. Die theologisch-religiöse Weltanschauung des Mittelalters gab dem Begriff der T. eine Interpretation, die